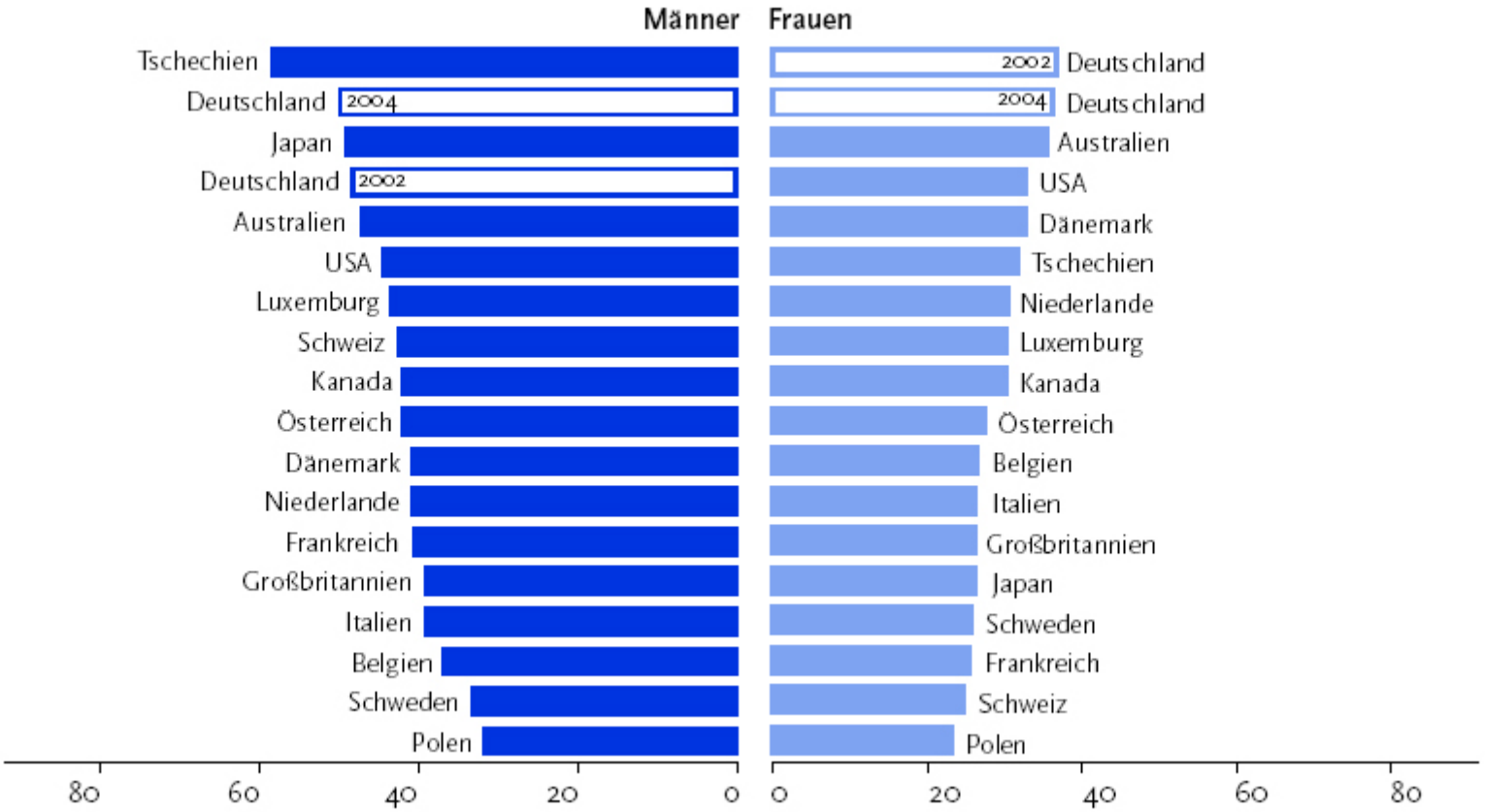
1000 Leben retten

Darmkrebs aus der Sicht der Hausarztpraxis „von einer Volkskrankheit zu einer sporadisch auftretenden, heilbaren Neoplasie“

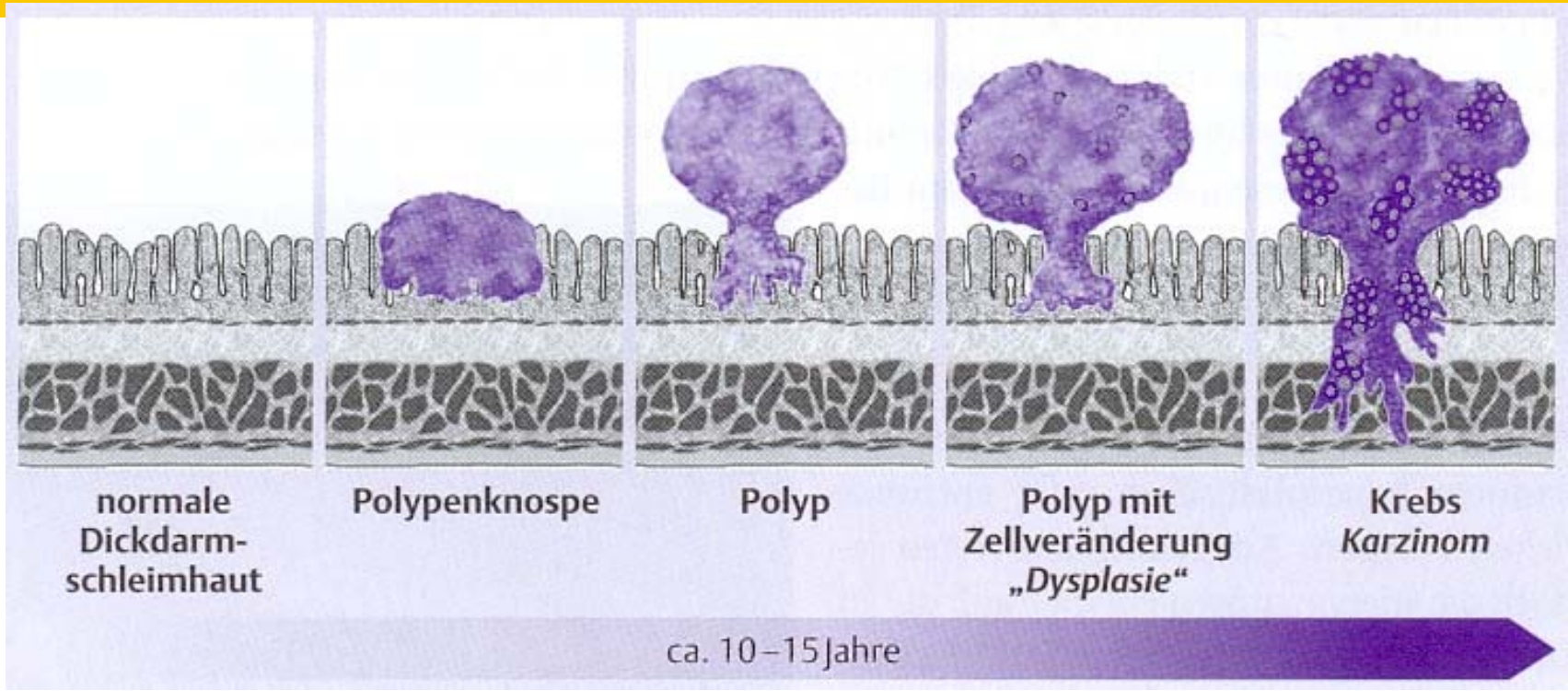
Dr. Manfred Mayer
Facharzt für Innere Krankheiten
Max-Joseph- Str. 1
68167 Mannheim

Altersstandardisierte Neuerkrankungen 2002, 2004



Darmkrebs-Neuerkrankungsraten in Deutschland im internationalen Vergleich
Altersstandardisierte Neuerkrankungen pro 100.000 (Weltstandard)
Quelle: Globocan-Schätzung 2002, RKI-Schätzungen für Deutschland 2002 und 2004
Robert Koch Institut 2008

Vom Adenom zum Karzinom



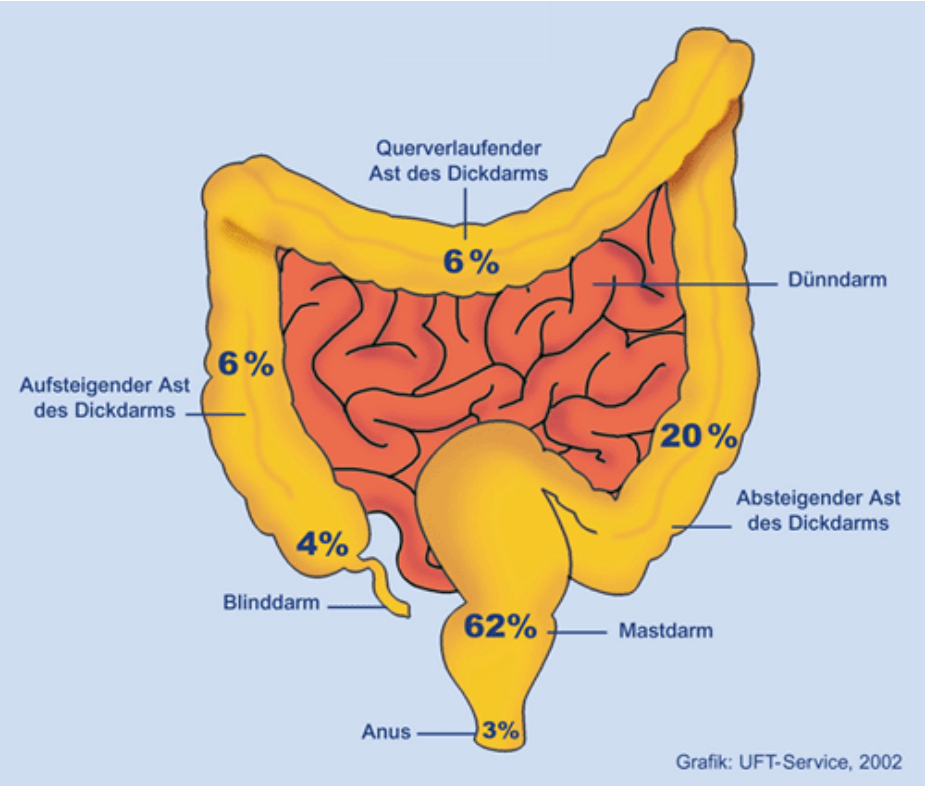
Quelle: Hilfe bei Darmkrebs, TRIAS Verlag, 2004

Lokalisation von Darmkrebs

Prozentuale Verteilung im Darm:

ca. 1/3 Dickdarm

ca. 2/3 Mastdarm/
Anus



1000 Leben retten

Frühsymptome?

- Blutauflagerungen auf dem Stuhl
- Schwarzfärbung des Stuhls
- Sehr dünner Stuhl
- Durchf[illegible]prung im Wechsel
- [illegible]ichtsabnahme
- Blässe, Kurzatmigkeit
- (krampfartige) Bauchschmerzen

Es gibt keine spezifische Frühsymptome!

umfassendes Darmkrebs-Früherkennungsprogramm in Deutschland

ärztliche Beratung hinsichtlich bestehender Präventions-möglichkeiten zur Vermeidung von Darmkrebs

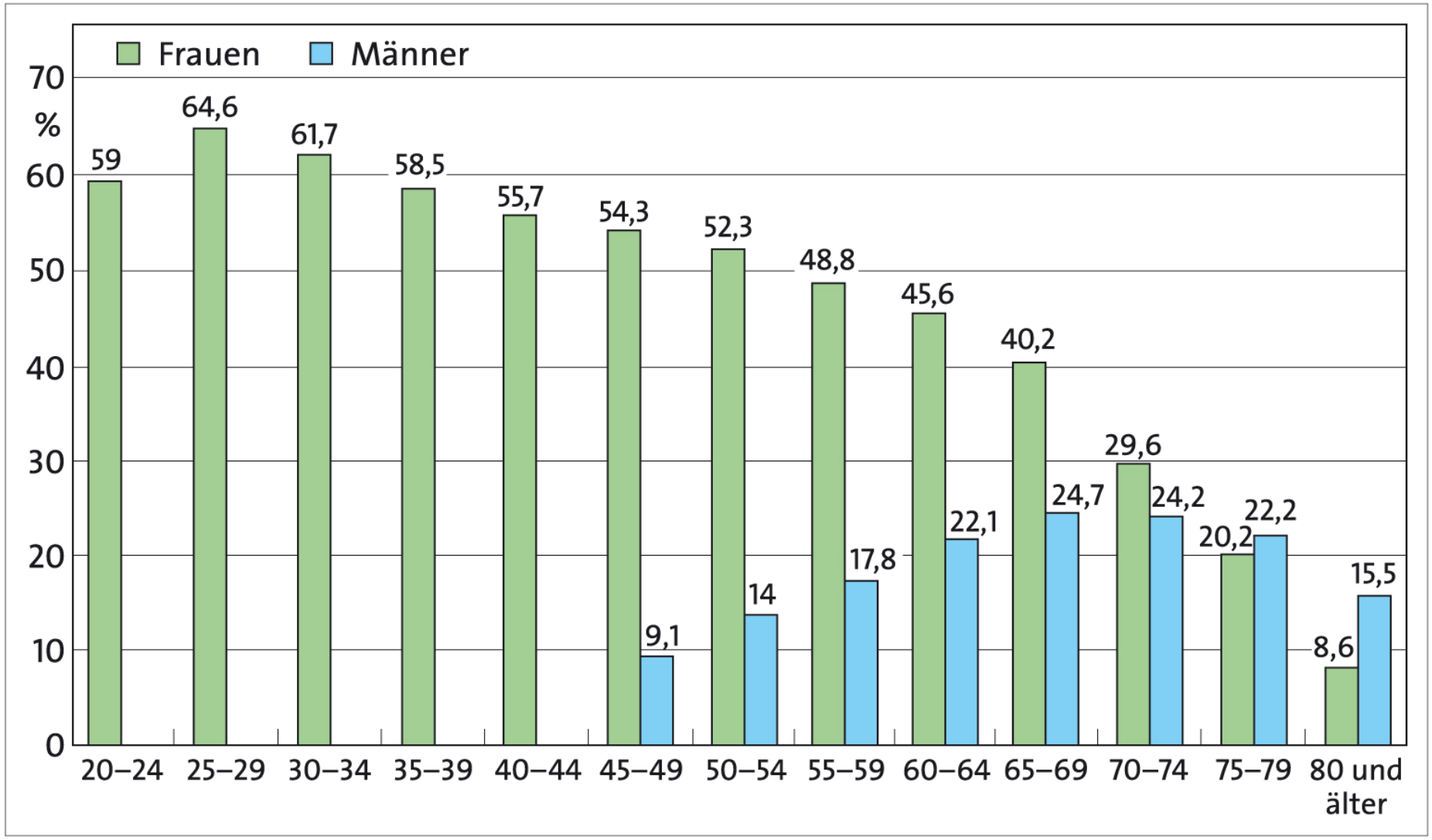
(2,8 Mio. Beratungen im Jahr 2007)

Test auf verborgenes Blut im Stuhl (FOBT), jährlich für Personen ab dem 51. Lebensjahr und zweijährlich ab dem 56. Lebensjahr

(ca. 4,5 Mio. Untersuchungen im Jahr 2007)

alternativ zum FOBT: Früherkennungs-Koloskopie ab dem 56. Lebensjahr mit frühester Wiederholung nach zehn Jahren (ca. 3,2 Mio. Menschen seit Einführung im Jahr 2002)

Teilnahme an der Krebsfrüherkennungsuntersuchung

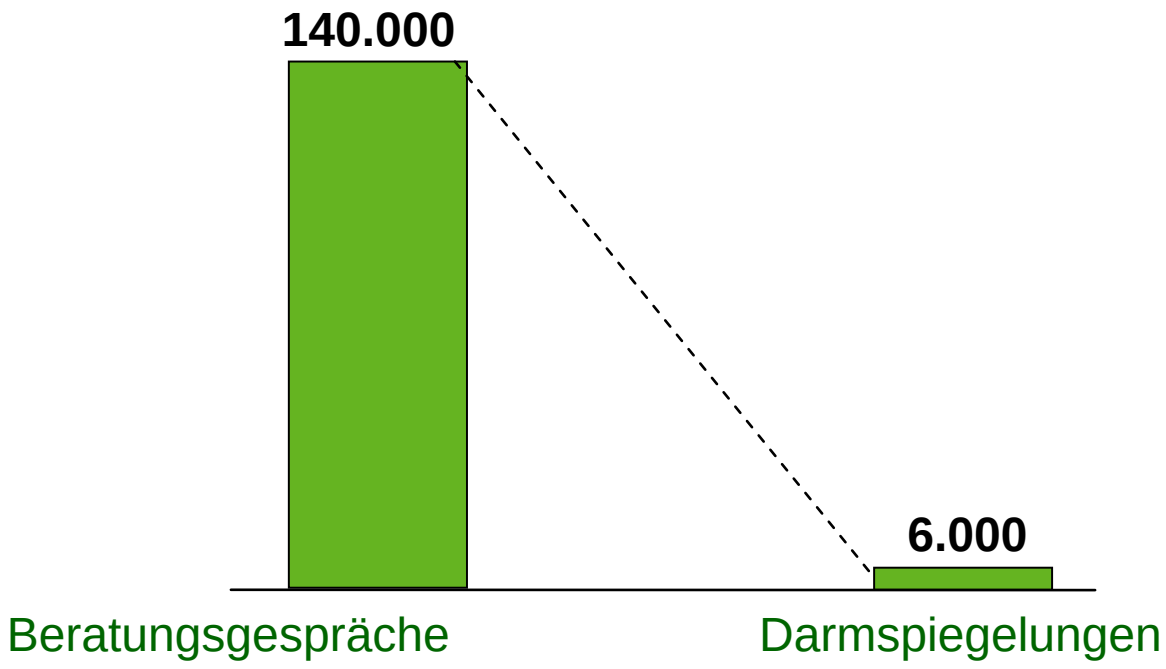


16,8 Mio. gesetzlich Versicherte könnten das Angebot nutzen

- Unkenntnis des präventiven Angebots (66 %)
- hielten sich hierfür noch zu jung (14 %)
- Angst vor den Untersuchungen oder der Entdeckung bösartiger Erkrankungen (11 %)
- aus eigener Nachlässigkeit (9 %)

Dtsch Arztebl Int 2009; 106(12): 193–4

Angst vor der Früherkennung?



Beispiel Bayern, 1. Quartal 2003

Empfehlungen zur Intensivierung der Teilnahme

Sonstige Maßnahmen

Bonusheft, Anreiz, Prämien

- 20,5%

Information und Aufklärung

- Aufklärung, Infos, Werbung in Medien
- 38,9%

Persönliche Ansprache

- Ansprache, Beratung durch Arzt/Krankenkasse
- 54,1%

Ergebnisse aus bundesweiter Bevölkerungsbefragung t_0, 2003

Verpflichtende Beratungen zu Krebsfrüherkennungsuntersuchungen

- Für Frauen, die nach dem 01.04.1987 geboren wurden
- Männer, die nach dem 01.04.1962 geboren wurden

Überblick über die seit 01.01.2008 verpflichtenden Beratungen zu Früherkennungsuntersuchungen für gesetzlich Versicherte

	Anspruchsberechtigte		Intervall	Berechtigte Leistungserbringer
	m/w	Alter		
Beratung Darmkrebs	m/w	55	Einmalig	Urologen, Dermatologen, Hausärzte (Internisten, Allgemeinärzte, Ärzte ohne Gebietsbezeichnung, praktische Ärzte) Chirurgen

Gemäß SGB V, § 62 bzw. den Chroniker-Richtlinien des G-BA gilt diese gesetzliche Neuregelung seit dem 01.01.2008

Hinweis der Krankenkassen

SGB V § 62, Abs. 1:

„Die Krankenkassen sind verpflichtet, ihre Versicherten zu Beginn eines Kalenderjahres auf die für sie in diesem Kalenderjahr maßgeblichen Untersuchungen nach § 25 Abs. 1 und 2 [KFU/GU] hinzuweisen.“

Eine einheitliche Vorgehensweise der Krankenkassen zeichnet sich nicht ab.

http://dip.bundestag.de/btd/16/031/1603100.pdf und http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/__62.html

1000 Leben retten

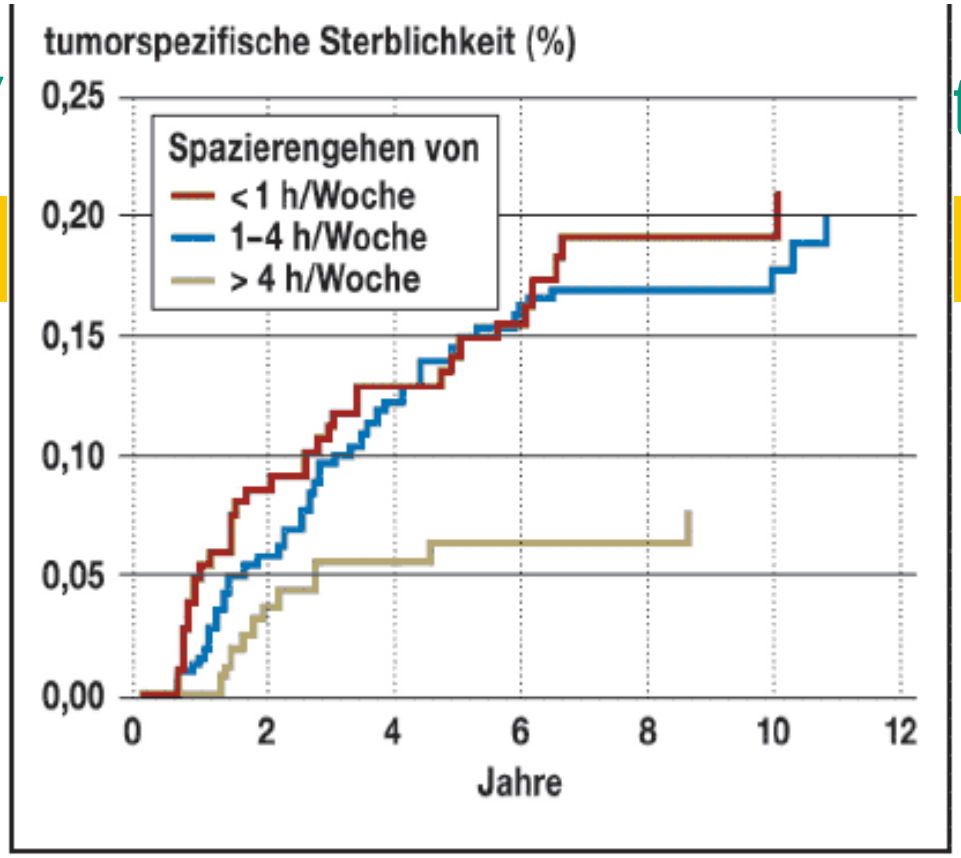
Darmkrebsfrüherkennung

- Okkultes, d.h. nicht sichtbares Blut im Stuhl ist leicht festzustellen und ist ***das Alarmsignal***
- Die Darmspiegelung ist einfach und garantiert eine sichere Diagnose
- Die meisten Polypen können problemlos und ohne zusätzliche Narkose während der Darmspiegelung entfernt werden
- Darmkrebs ist im Frühstadium, d.h. wenn der Tumor rechtzeitig entdeckt wird, zu nahezu 100% heilbar

1000 Leben retten

1000 Leben retten

V tion



Einfluss körperlicher Aktivität in MET × h/Woche auf die erkrankungsspezifische Letalität bei Patienten mit kolorektalem Karzinom (MET, Metabolisches Äquivalent). Aus (18): Meyerhardt JA, et al.: Physical activity and survival after colorectal cancer diagnosis. J Clin Oncol 2006; 24: 3527–34; Abdruck mit freundlicher Genehmigung der American Society of Clinical Oncology.

Halle, Martin; Schoenberg, Michael H.

Körperliche Aktivität in der Prävention und Therapie des kolorektalen Karzinoms

Dtsch Arztebl Int 2009; 106(44): 722-7

1000 Leben retten

Gemeinsam schaffen wir es!